

Presseinformation

Frankfurt am Main, 25.09.2018

Geraubt. Gesammelt. Getäuscht. Die Sammlung Pinkus/Ehrlich und das Museum Angewandte Kunst

verlängert bis 9. Dezember 2018

Eine Ausstellung im Rahmen des Kooperationsprojekts *Gekauft. Gesammelt. Geraubt? Vom Weg der Dinge ins Museum* mit dem Historischen Museum, dem Jüdischen Museum/Museum Judengasse, dem Weltkulturen Museum und dem Fritz-Bauer-Institut, Frankfurt am Main

Seit 2016 unterzieht das Museum Angewandte Kunst seine Bestände einer gründlichen Prüfung auf unrechtmäßig angeeignete Objekte aus jüdischem Besitz zur Zeit des Nationalsozialismus. Im vergangenen Jahr wurde dabei eine überraschende Entdeckung gemacht, die das Museum zum Anlass für eine Kabinettschau nimmt: *Geraubt. Gesammelt. Getäuscht. Die Sammlung Pinkus/Ehrlich und das Museum Angewandte Kunst* erzählt exemplarisch die Geschichte der Silbersammlung des jüdischen Sammlers Joseph Pinkus (1829–1909) aus Neustadt in Oberschlesien (heute Prudnik, Polen). Im 19. Jahrhundert hatte er eine große Kollektion von Silberobjekten aus dem 17. und 18. Jahrhundert zusammengestellt, die seine Tochter erbt. Hedwig Ehrlich (geb. Pinkus, 1864–1948) lebte seit 1899 in Frankfurt am Main, zusammen mit ihrem Mann, dem bedeutenden Mediziner und Forscher Prof. Dr. Paul Ehrlich (1854–1915). Als Hedwig Ehrlich 1939 in die Schweiz emigrieren musste, deponierte sie das Silber bei der Dresdner Bank in Frankfurt. Dort wurden die kunsthandwerklichen Gegenstände im Mai 1940 im Zuge der Zwangsabgabe von Edelmetallen für Juden beschlagnahmt, schließlich an die Städtische Darlehensanstalt überführt und „verwertet“: Ausgewählte Objekte aus dieser Sammlung kamen in den Besitz des Museum Angewandte Kunst (damals Museum für Kunsthandwerk). 1949 restituierte das Museum die Artefakte – bis auf zwölf Positionen, die laut Inventarbuch im Krieg verbrannt waren.

Im Zuge der Provenienzforschung am Museum Angewandte Kunst wurden diese angeblich verbrannten Kunstgegenstände 2017 im Bestand identifiziert. Wie man heute weiß, hat das Museum die Provenienz der Objekte nach dem Krieg bewusst manipuliert, um ihnen eine unbedenkliche Herkunft zu verschaffen. In der Ausstellung werden diese wertvollen Silberkannen, -schalen und Bestecke präsentiert, ergänzt um weitere zehn Objekte, die das Museum den Erben von Hedwig Ehrlich 1982 rechtmäßig abkaufte. Die Schau dokumentiert den NS-verfolgungsbedingten Verlust der Sammlung, die Umstände der Erwerbung für das Museum und den Verbleib der Silberobjekte bis heute. Zudem veranschaulicht sie beispielhaft die Provenienzforschung am Museum und unterstreicht die Bedeutung einer in die Zukunft reichenden Erinnerungskultur.

Die Provenienzforschung am Museum Angewandte Kunst wird gefördert durch das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste.

Presseinformation

Frankfurt am Main, 25.09.2018

Direktor

Prof. Matthias Wagner K

Kuratorinnen

Dr. Katharina Weiler und Grit Weber

Ort

Museum Angewandte Kunst
Schaumainkai 17
60594 Frankfurt am Main

Information

T +49 69 212 31286
F +49 69 212 30703
info.angewandte-kunst@stadt-frankfurt.de
www.museumangewandtekunst.de

Öffnungszeiten

Di, Do-So 10-18 Uhr, Mi 10-20 Uhr

Eintritt

12 Euro, ermäßigt 6 Euro
Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sowie Studierende der Goethe-Universität Frankfurt, der Städelschule und der HfG Offenbach frei

Pressekontakt

Dorothee Maas und Natali-Lina Pitzer
T +49 69 212 32828 / 73243
F +49 69 212 30703
presse.angewandte-kunst@stadt-frankfurt.de

Pressedownloads

www.museumangewandtekunst.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T +49 69 212 32828
F +49 69 212 30703
presse.angewandte-kunst@stadt-frankfurt.de